

Sünfte Periode.

Das Zeitalter der französischen Revolution und
Napoleons I.

I. Frankreich vor 1789.

1. Ludwig XV. 1715—1774. Im folgenden soll vor allem die innere Entwicklung Frankreichs bis zum Ausbruch der Revolution dargestellt werden. Fast sechzig Jahre sind durch die Regierungszeit Ludwigs XV. ausgefüllt. In dieser Zeit entwickelten sich die Zustände weiter, die schließlich zu der furchtbaren Katastrophe führen mußten.

a. Die Regentschaft. Da Ludwig XV. erst fünf Jahre alt war (S. 120), mußte eine Regentschaft eintreten. Die Regierung des Regenten, des Herzogs Philipp von Orleans 1715—1723, eines ebenso glänzend und vielseitig begabten als leichtsinnigen Mannes, diente nur dazu, den Ruin des Landes zu vervollständigen. Die Finanzverwaltung lag eine Zeitlang (1718—1720) in den Händen des Schotten John Law (spr. Loh), eines fanatischen Anhängers des Papiergeldes. Dieser ging davon aus, daß auf der Vermehrung des Geldes die Entwicklung des Handels und aller wirtschaftlichen Fortschritte beruhe, und daß als Tauschmittel Papiergeld, dem Holland und England die Entwicklung ihrer Industrie und ihres Handels verdanken, dem Gold und Silber gerade deswegen, weil es keinen inneren Wert habe, während Gold und Silber selbst Waren seien, weit überlegen sei. Mit seinen Plänen in vielen Staaten abgewiesen fand der verführerische Mann Gehör bei dem Regenten, der ihm die Errichtung einer Staatsbank und die Ausführung seiner Unternehmungen ermöglichte und ihn schließlich zum Finanzminister (*Contrôleur général*) machte. Eine kurze Zeit unerhörten Schwindels trat ein, in der man sich um seine Aktien riß, in der man Militär ausbieten mußte, um den Zudrang etwas zu ordnen, und die Aktien zu unerhörten Preisen kaufte (15 000—18 000 Fr. für Aktien von 5000 Fr.); dann folgte ein Sinken der Papiere, gegen das Law vergebens ankämpfte. Ein Andrang entgegengesetzter Art, um Münze zu bekommen, erfolgte; er kostete jeden Tag Menschenleben. Der Bankrott war nicht aufzuhalten. Der „Strach“ führte den Untergang zahlloser Familien herbei, während andere, sogar Prinzen von Gehlüt, sich schandbar bereicherten. Law bewies sich als ehrlicher Fanatiker seines „Systems“. Er war reich nach Frankreich gekommen und verließ es arm. Fast größer als der materielle Schaden war die moralische Einbuße, welche die Gründer- und Schwindelperiode über das Land brachte. Vom Hof des Regenten und seiner verworrenen Umgebung (*roués* nannte er sie) aus verbreitete sich ein Geist der Sitten- und Religionslosigkeit im Lande. Unter den Skandalen dieser Regentschaft richteten sich alle Hoffnungen auf den jungen König.

b. Ludwig XV. Der junge König, ein schöner, aber in der sittlichen und geistigen Ausbildung sehr verwahrloster Fürst, dessen Charakter frühe schon nicht viel Gutes versprach, wurde, als er zur Regierung kam, von dem Jubel des Volks begrüßt, und seine Volksbeliebtheit hielt merkwürdiger-